

# Wie stehen Sie zu einer zusätzlichen Einführung des Niederflersystems für die Stadtbahn?



**Karlheinz Mönkeberg**  
(SPD)

und wird von den Fahrgästen gut angenommen. Die SPD in der Region Hannover steht deshalb für die Fortsetzung und Weiterentwicklung des bisherigen Hochflursystems und lehnt die zusätzliche Einführung des Niederflersystems für die Stadtbahn ab. Jeder weitere Hochbahnsteig erhöht sofort den Anteil an barrierefreiem Zugang. Es ist kein Abriss von bestehenden Hochbahnsteigen nötig. Eine neue Generation von Hochflurwagen ist bereits geordert, somit gewinnen wir Zeit, da ein Ausschreibungsverfahren und die Beschaffung von Niederflurfahrzeugen entfallen würde. Hochflurfahrzeuge sind an sich besser in puncto Barrierefreiheit. Die Behindertenverbände sprechen sich daher mehrheitlich für Hochflurtechnik aus. Bei Störungsfällen bzw. Sonderfahrten wie auch im Nachtsterntverkehr können nur Hochflurfahrzeuge durch die Tunnelstrecken umgeleitet werden. Das heißt, hohe Flexibilität ist nur bei einem System möglich! Investitionen und Einmalkosten sowie Unterhaltungskosten sind im Vergleich zu Niederflur für Hochflurtechnik erheblich günstiger. Wir haben in der Region Hannover nur ein Verkehrsbudget. Das heißt, die teurere Technik wirkt sich auf den gesamten Verkehr in der Region aus. Es ist nur eine Forderung für die wirtschaftlichere Lösung möglich. Auch mit einer möglichen Netzerweiterung würde sich die Niederflurvariante nicht rechnen. Durch Einsatz von Zweifahrer-Zügen

**Karlheinz Mönkeberg, SPD:** In der Region Hannover ist das bestehende ÖPNV-System aus Schiene, Stadtbahn und Bus sehr gut ausgebaut. Es ist bundesweit vorbildlich, insbesondere im Punkt Barrierefreiheit.



**Eberhard Wicke**  
(CDU)

für Hochbahnsteige, die Grünen für Niederflurfahrzeuge. Verständlich, dass Sie als Bürgerinnen und Bürger sich fragen: Wie können diese beiden zersplitterten Fraktionen, die schwierigen Probleme der Region lösen? Eine Bürgerbefragung für 800.000 Euro sollte die Lösung bringen. Die CDU hätte diese Entscheidung aus finanziellen Gründen nicht mitgetragen. Wir sind zwar für Bürgerbefragungen; aber nur bei Themen, die eine große Mehrheit betreffen. Mittlerweile ist aber die vorher so wichtige Bürgerbefragung bei SPD und Grünen nicht mehr gefragt. Um halbwegs mit einem „blauen“ Auge aus der Misere herauszukommen, soll die Abstimmung zwischen den beiden verkrachten Fraktionen „freigegeben“ werden. Damit aber die Parteien wissen, wie die einzelnen Abgeordneten stimmen, soll diese namentlich erfolgen. Für die CDU ist das

**Eberhard Wicke, CDU:** Rund zehn Jahre wird in der Landeshauptstadt über den Ausbau der sogenannten D-Linie (Linie 10) diskutiert. Dabei stehen sich Rot und Grün unversöhnlich gegenüber. Die SPD ist für Hochbahnsteige, die Grünen für Niederflurfahrzeuge.



**Meike Schümer**  
(Grüne)

Wandel ist mit einem stärkeren Zuwachs im Nahverkehr zu rechnen. Daher müssen wir unser Stadtbahnsystem stärker ausbauen. Hierfür ist Niederflur die zukunftsweisende Technik. Stadtbahnerweiterungen müssen auch in engen Straßen realisiert werden können. Niederflur liegt dabei klar im Vorteil! Die Haltestellen können da angelegt werden, wo die Kundschaft den kürzesten Weg hat. Durch mögliche zusätzliche Haltepunkte sind auch mehr Fahrgäste zu erwarten, was wiederum zu Mehreinnahmen führt.

und somit kurze Bahnsteige lassen sich auch Hochbahnsteige städtebaulich gut integrieren. Die aktuellen Vorschläge für die Bahnsteige auf der Linie 10 sind weit entfernt von den ursprünglichen Vorschlägen. Weitere Taktverdichtung ist möglich. Geplante und denkbare Stadtbahnverlängerungen (wie z.B. Hemmingen, Garbsen) sind mit Hochflurtechnik einfacher und schneller möglich. Fazit: Nur mit der Fortführung und Weiterentwicklung des bestehenden Hochflursystems ist ein schneller barrierefreier Zugang für alle Nutzer des ÖPNV möglich.



**Bernhard Klockow**  
(FDP)

Niederflurbahnsteige sollen für einen höhengleichen Einstieg in die Fahrzeuge sorgen. Das bietet optimale Barrierefreiheit. Das geplante Niederflersystem ist damit stadtverträglich und barrierefrei zugleich. Die Anfangsinvestition bei der D-Linie, die für die Umstellung nötig ist, lohnt sich. Ein Werkstatumbau rentiert sich, wenn man aufgrund der steigenden Nachfragezahlen von Netzerweiterungen aus geht. Mit dem ergänzenden Niederflersystem schaffen wir den Einstieg in die Zukunft des Nahverkehrs. Die D-Linie ist nur der Anfang, nicht das Ende!

Fraktionszwang und den lehnen wir ab. Die CDU soll bei der Entscheidung nun das „Zünglein an der Waage“ sein. Wir beteiligen uns aber nicht an politischen Ränkespielen von Rot und Grün, sondern werden unsere Entscheidung nach sachlichen Kriterien treffen und dazu gehören: Hannover hat bereits städtebauliche und verkehrliche Tatsachen. 1. Mehr als 80 Prozent des Stadtbahnnetzes sind mit Hochbahnsteigen ausgestattet. 2. Eine Tunnellosung ist spannend, aber ist die Finanzierung gesichert? 3. Welches ist die wirtschaftlichste Alternative? Eine Niederflur-Linie würde jährlich um 800.000 Euro zusätzlich kosten. Die CDU wird ausschließlich nach wirtschaftlichen Kriterien entscheiden. Angesichts der in der Regionsverwaltung vorhandenen 1,1 Milliarden Schulden gehen wir verantwortlich mit den wenig vorhandenen Geldern um. Dazu sind wir gewöhnt und das sind wir Ihnen schuldig!

**Bernhard Klockow, FDP:** Rot/Grün hat eine Tunnellosung abgelehnt, obwohl Tunnelkreuzungen schon gebaut und die Sallstraße hervorragend angeschlossen werden könnte. Auch die Niederflurtechnik lässt sich nicht in der Sallstraße umsetzen. Ebenso wie die ursprünglich geplante regionsweite Bürgerbefragung, ausgelöst durch die Renitenz einiger grüner Abgeordneter, lehnt die FDP-Fraktion dieses Vorhaben wegen der rund einer Million Mehrkosten pro Jahr ab.

eine Rampe bequem und schnell erreichen, und das Stadtbild wird geschont. Wenn die Niederflurbahn zum Bismarckbahnhof weiterfährt, entfallen zudem höhere Betriebskosten.



**Jens Böning**  
(Die Hannoveraner)

Wir wünschen uns stattdessen den Bau des Tunnels für die Linie D zwischen Goethestraße und Raschplatz, den man später in Richtung Südstadt verlängern kann.



**Jürgen Hey**  
(Piraten)

**Jürgen Hey, Piraten:** Die Fraktion der Piratenpartei steht einem zusätzlichen System ablehnend gegenüber. Die Mehrkosten würden laut Verwaltung auf das Regionsumland abgewälzt. Das ist nach unserem Rechtsempfinden nicht möglich. Wir müssen als Regionsabgeordnete eine gute Lösung für die ganze Region Hannover finden.